

# Lutherische Gemeindebriefe

Gemeindeblatt der  
Ev. – Lutherischen  
Freikirche

Mai 2024  
Nummer 5  
40. Jahrgang

## Alles erlaubt?



Foto: © Pixabay

**Alles ist mir erlaubt, aber nicht alles dient zum Guten. Alles ist mir erlaubt, aber es soll mich nichts gefangen nehmen.**

Monatsspruch 1Kor 6,12

In Korinth gab es offenbar ein geflügeltes Wort: „Alles ist mir erlaubt.“ Damit wollte niemand Mord und Totschlag rechtfertigen. Aber wie die folgenden Verse zeigen, zog man falsche Schlüsse aus der Art des Neuen Bundes. Viele Bestimmungen des mosaischen Gesetzes galten jetzt nicht mehr. Die Vorschriften über reine und unreine Speisen waren ebenso

überholt wie jüdische Feiertage, Opfer und Zeremonien. Das alles sollte auf die kommende Erlösung durch Jesus Christus hinweisen (Kol 2,16f). Jetzt, da die Heilszeit gekommen war, hatten diese Vorschriften ihre verbindliche Kraft verloren.

Daraus hatten in der korinthischen Gemeinde einige einen Freibrief gemacht. Weil im Neuen Bund alles auf Herz und Glauben ankommt, braucht man äußere Umstände und Regelungen nicht mehr wichtig zu nehmen. Ist einer mit Jesus verbunden, dann ist es nicht schlimm, wenn er an Gela-

### In diesem Heft:

Alles erlaubt?

Synodalankträge 2024

Die Wolken wertschätzen

Jesus bleibt Sieger (5):  
Die sieben Posaunen

Wangen sucht Kurzzeit-  
helfer

Nachrichten

*Es ist gut, so zu  
Leben, dass es  
Gott gefällt*

*Das richtige Maß  
finden wir,  
wenn wir an Gottes  
Sohn denken*

gen teilnimmt und Prostituierte aufsucht. Das sind bloß leibliche Dinge. Mein Heil bleibt davon unberührt. Meinen Glauben habe ich ja im Herzen.

Dem widerspricht Paulus mit Nachdruck: „Die Speise dem Bauch und der Bauch der Speise; aber Gott wird das eine wie das andere zunichtemachen. Der Leib aber nicht der Hurerei, sondern dem Herrn, und der Herr dem Leibe“ (1Kor 6,13-20). Die Wahrheit lautet: „Alles ist mir erlaubt, aber nicht alles dient zum Guten.“ Gott ist gut. So zu leben, dass es ihm gefällt, das ist gut. Aber sollte es Gott gefallen, wenn ich seine Gaben missbrauche?

Wenn ich, anstatt gutes Essen dankbar zu genießen, es maßlos in mich hineinstopfe, dann tut das weder mir noch anderen gut, denen ich davon abgeben sollte. Oder das Geschenk intimer sexueller Gemeinschaft, das Gott für die Ehe bestimmt hat. Gebe ich Gott die Ehre, wenn ich sexuelle Lust gegen seinen Willen an anderer Stelle suche? Ehe ich mich versehe, nimmt mich gefangen, was Gott mir an Gutem zgedacht hat. Aus Essen wird Fressen, aus Trinken wird Saufen, aus dem Glück ehelicher Gemeinschaft wird Sexsucht. Paulus sagt: „Alles ist mir erlaubt, aber es soll mich nichts gefangen nehmen.“

*Drum auch, Jesus, du alleine  
sollst mein Ein und Alles sein.  
Prüf, erfahre, wie ichs meine,  
tilge allen Heuchelschein.*

*Sieh, ob ich auf bösem, betrüglichem Stege,  
und leite mich, Höchster, auf ewigem Wege.  
Gib, dass ich nichts achte, nicht Leben noch Tod  
und Jesus gewinne: Dies Eine ist not. (LG 319,10)*

Die Paulusworte sind zu allen Zeiten aktuell. „Alles ist mir erlaubt, aber nicht alles dient zum Guten. Alles ist mir erlaubt, aber es soll mich nichts gefangen nehmen.“ An Musik darf ich mich erfreuen und selbst musizieren. Aber sie sollte mich nicht gefangen nehmen, dass ich dabei vernachlässige, was Gott mir aufgetragen hat – in Schule, Familie und Gemeinde. Auch da werde ich gebraucht. An Sport und Spiel darf ich mich erfreuen. Aber auch hier gilt: Es soll mich nicht gefangen nehmen. Nach stressiger Arbeit tut es gut, auszuspannen und die Seele baumeln zu lassen. Aber immer nur bequem auf Kosten anderer zu leben, kann Gott nicht gefallen.

Das rechte Maß werden wir finden, wenn wir an den Sohn Gottes denken. Der hat die Mühe des irdischen Lebens auf sich genommen, um schließlich – beladen mit unserer Schuld – durch sein Opfer am Kreuz den himmlischen Vater zu versöhnen. Nun haben wir Frieden und dürfen mit gutem Gewissen Gottes gute Gaben so gebrauchen, wie es gut für uns und andere ist.

Wir beten: Herr, unser Gott, hilf, dass wir „nach deinem Wort gottselig leben immerfort, zu ehren deinen Namen, dass uns dein guter Geist regier, auf ebner Bahn zum Himmel führ durch Jesus Christus.“

Amen. (LG 311,2)  
Martin Hoffmann

---

## Synodalanträge 2024

---

Bis zum Ende der Antragsfrist (31.3.2024) für die kommende Kirchensynode sind beim Präses sieben Anträge eingereicht worden.

In einem Antrag der Theologischen Kommission wird die Synode gebeten, die bestehende Kirchengemeinschaft mit der verbliebenen Gemeinde in Vidin (Bulgarien) zu bestätigen (Antrag 1). Pastor Iliyan Itsov wird voraussichtlich selbst an unserer Synodalversammlung teilnehmen.

Mit den Diensten und Ämtern in unserer Kirche beschäftigen sich zwei Anträge: Das Kuratorium des Lutherischen Theologischen Seminars in Leipzig schlägt vor, die Studienmöglichkeiten zu erweitern, um so dem Fachkräftemangel in den Gemeinden besser begegnen zu können (Antrag 2). Im Anhang zu diesem Antrag wird der Entwurf für einen stufenweisen Studienaufbau und gestaffelte Abschlüsse vorgelegt. – In einem Antrag der Pastorkonferenz wird angeregt, die Einrichtung eines „Freiwilligen Sozialen Jahres“ (FSJ o.ä.) in unserer Kirche zu prüfen (Antrag 3).

Zwei Anträge befassen sich mit Fragen der Mission in unserem

Umfeld: Der Synodalrat bittet die Synode darum, den Auftrag für die Missionsarbeit in Norddeutschland um weitere zehn Jahre zu verlängern und finanziell abzusichern (Antrag 4). – Die Chemnitzer Gemeinde schlägt die Einrichtung eines Gremiums „ELFK 2026“ vor, das in den Gemeinden die Möglichkeiten sondieren soll, „wie wir gut verständlich und lebensnah Menschen innerhalb und außerhalb der ELFK Gesetz und Evangelium nahebringen“ können (Antrag 5).

In zwei Anträgen geht es um Ordnungsfragen: Der Finanzbeirat beantragt eine Anpassung der Pfarrgehälter, nachdem die Mindestlöhne gesetzlich angehoben wurden (Antrag 6). – Die Gemeinde Hartenstein schlägt vor, die gesamtkirchliche Urlaubsordnung zu überarbeiten, um den Pastoren mehr Erholungszeit zu ermöglichen (Antrag 7).

Nach der nötigen Prüfung durch den Rechtsausschuss sind die Anträge den Gemeinden zur Beratung zugänglich gemacht worden (Synodalwebseite unter [elfk.de](http://elfk.de)).

G. Herrmann

*Was unserer Kirchensynode zur Beratung vorliegt*

*Die Beratungen unserer Synode sollten durch unsere Gebete vorbereitet werden*

---

## Die Wolken wertschätzen

---

Was mögen wir mehr? Einen bewölkten oder einen sonnigen Tag? Die meisten Menschen würden sich wohl für einen sonnigen Tag entscheiden. Jesu Himmelfahrt

kann dem ein oder anderen aber vielleicht helfen, die Wolken ein bisschen mehr wertzuschätzen.

Jesu Himmelfahrt war ein bedeutendes Ereignis in seinem Le-

*Woran sie unserinnern*

*Wolken weisen  
auf Gottes  
Gegenwart hin*

*Am Ende der Welt  
wird Christus mit  
den Wolken des  
Himmels wieder-  
kommen*

ben und Wirken auf dieser Erde. Der biblische Bericht über die Himmelfahrt ist sehr bekannt. Es gibt dabei ein Detail, das unsere Aufmerksamkeit verdient. „Als er das gesagt hatte, wurde er zusehends aufgehoben, und eine Wolke nahm ihn auf vor ihren Augen weg“ (Apg 1,9). Als die Jünger zum Himmel blickten, teilten ihnen zwei Engel mit, dass Jesu sichtbare Rückkehr in diese Welt am Jüngsten Tag ähnlich wie seine Himmelfahrt sein würde. „Dieser Jesus, der von euch weg gen Himmel aufgenommen wurde, wird so wiederkommen, wie ihr ihn habt gen Himmel fahren sehen“ (Apg 1,11).

Wenn wir also über die Ähnlichkeiten von Jesu Himmelfahrt und seinem zweiten Kommen am Ende der Welt nachdenken, gibt uns die Offenbarung des Johannes einen Hinweis: „Siehe, er kommt mit den Wolken“ (Offb 1,7). Der Herr ist also mit einer Wolke in den Himmel aufgefahren, und er wird am Jüngsten Tag mit Wolken sichtbar in diese Welt zurückkehren. Das ist weit mehr als eine Wettervorhersage für diesen Tag. Da steckt mehr dahinter.

Denken wir an die Israeliten, die nach ihrem Auszug aus Ägypten durch die Wüste Sinai wanderten. Der Herr zeigte dem Volk durch eine Feuersäule bei Nacht und eine Wolkensäule bei Tag, ob sie ihr Lager abbrechen oder an Ort und Stelle bleiben sollten. Wenn Mose in die Stiftshütte ging, um mit dem Herrn zu sprechen, kam eine Wolke herab und blieb am

Eingang des Zeltens stehen (2Mose 33,7-11). Der Herr benutzte die Wolken, um dem Volk seine Anwesenheit anzuzeigen. Die Wolken sandten eine Botschaft: Gott ist hier.

Mit diesem Wissen schauen wir auf Himmelfahrt und auf seine Wiederkehr. Eine Wolke bedeckte ihn damals und er wird mit den



Foto: G. Herrmann

Wolken wiederkommen. Diese Wolken sind sozusagen große blinkende Pfeile, die auf Jesus hinweisen und ihn als Gott, als den einzigen Herrn und Retter ausweisen.

Die Himmelfahrt Jesu ist also ein weiteres Ereignis, das uns versichert, dass unser Glaube nicht nur auf einen Mann gerichtet ist, der bemerkenswerte Dinge getan und seine Weisheit mit anderen geteilt hat. Nein, unser von Gott gegebener Glaube verbindet uns mit dem Gottmenschen, der seinen himmlischen Thron verlassen hat, um uns von Sünde, Tod und Hölle zu erlösen. Die Himmelfahrt Jesu zeigt uns, dass er seine Rettungsmission perfekt erfüllt hat.

Bis Jesus sichtbar wiederkommt, legt er nun für uns Fürsprache ein und zeigt dem Vater, dass sein heiliges Leben und sein Opfertod unsere Sündenschuld getilgt haben (vgl. Röm 8,34). Darüber hinaus bereitet unser Erlöser alles für die Zeit vor, in der wir ihm von Angesicht zu Angesicht begegnen werden (vgl. Joh 14,2).

Ein bewölkter Tag oder ein sonniger Tag? Wir können entscheiden, welches Wetter wir lieber mögen, aber wir können das Wetter nicht kontrollieren. Gott schon. Was wir tun können, ist, daran zu

erkennen und wertzuschätzen, wie er sich um seine Schöpfung kümmert. „Er lässt seine Sonne aufgehen über Böse und Gute und lässt regnen über Gerechte und Ungerechte“ (Mt 5,45). Und vielleicht können wir, wenn wir die bewölkten Tage und die großen, wogenden Wolken an sonnigen Tagen ein wenig mehr zu schätzen wissen, auch an Himmelfahrt und den Jüngsten Tag denken. Denn die Wolken erinnern uns: Jesus ist da. Und er wird wiederkommen, um seine Gläubigen nach Hause zu holen.

James Pope

---

## Jesus bleibt Sieger (5):

---

### Die dritte Vision von den sieben Posaunen

Warum lässt Gott die Zerstörung zu, die Kriege bringen, oder Naturkatastrophen? Warum erlaubt ein gnädiger Gott, dass sich Menschen gegenseitig so viel Leid zufügen? Die dritte Vision in der Offenbarung (Kap. 8 bis 11) gibt uns eine Antwort.

Diese Vision entfaltet sich aus dem siebenten Siegel der vorhergehenden Vision. Wir merken, dass die einzelnen Visionen ineinander verschachtelt sind, wie wir das von Matrjoschka-Puppen kennen. Noch einmal wird der gesamte Zeitraum des Neuen Testaments von Pfingsten bis zum Jüngsten Tag aus einem anderen Blickwinkel beschrieben.

Sieben Engel werden vor Gottes Thron mit Posaunen ausgerüstet. Posaunen stehen besonders im

Alten Testament für den Ruf des Wächters, zum Aufbruch und zum Kampf.

In den Rufen der ersten vier Posaunen lassen sich unschwer Naturkatastrophen erkennen, die wir



Foto: © Pixabay



*(aus: Forward in Christ  
2023/5; der Verfasser ist  
Pastor der WELS)*

*Offenbarung Johannes  
Kapitel 8-11*

*Gott setzt Grenzen  
für das Leid*

aus den täglichen Nachrichten kennen. Hagel und Feuer fallen vom Himmel, Berge schütten Feuer ins Meer und so weiter. Die tröstliche Nachricht in den Schreckensmeldungen ist, dass Gott die Zerstörung begrenzt. Nur ein Drittel der Schöpfung und der Menschen werden vernichtet. Gott setzt Grenzen für das Leid.

Ein Adler kündigt die nächsten drei Posaunen als Wehe-Rufe an. In der Auslegung der vielen Einzelheiten kann man sich schnell verirren. Hier sollen nur die großen Linien ausgezogen werden.

Mit der fünften Posaune (9. Kap.) wird die Quelle allen Leides auf der Erde offensichtlich: Ein Stern fällt auf die Erde und bekommt den Schlüssel zum Abgrund. Von dort steigen dann Rauch und Heuschreckenschwärme auf. Hier geht es um einen geistlichen Kampf. Mit dem Stern und mit dem König (V. 11) ist der Teufel gemeint. Seine Dämonen erscheinen mit vielen verschiedenen Gesichtern. Einmal machtvoll und aggressiv, dann wieder verführerisch und sanft.

Die sechste Posaune ruft das zweite Wehe aus. Kurz gesagt: Es wird Krieg geben. Wer die Geschichtsbücher zur Hand nimmt, findet vor allem solche Ereignisse. Man kann sagen: Kriege sind geradezu als Eckpunkte der Weltgeschichte anzusehen.

Nach allen diesen unüberhörbaren Posaunenrufen wird resigniert die traurige Tatsache festgestellt, dass die Überlebenden dieser Plagen doch nicht Buße tun, sondern weiter in ihren Sünden

bleiben (Offb 9,20f). Wer wird die bösen Mächte stoppen? Was setzt Gott dem verheerenden Wirken der Heuschrecken aus dem Abgrund entgegen?

Im 10. Kap. erscheint ein starker Engel mit einem Buch. Hiermit ist Jesus gemeint. Das offene Buch enthält die Worte, die er durch die Propheten und Apostel offenbart hat. Die süße Botschaft des Evangeliums wird jedoch im Magen schnell bitter. Johannes soll die Botschaft allen Völkern, Nationen und Sprachen weitergeben. Wenn wir dem Evangelium glauben, erleben wir, wie bitter das Wort vom Kreuz werden kann. Wir leben ja weiterhin in einer bösen Welt.

Um die Botschaft aus dem kleinen Buch auszubreiten, steht Johannes nicht allein da. Der Tempel Gottes auf der Erde verkörpert die Gemeinde, in der die Christen „lebendige Steine“ sind. Sie alle arbeiten mit, die Botschaft von der Rettung in einer verlorenen Welt auszubreiten.

Sinnbildlich sind es dann zwei Zeugen, die mit Macht die gewaltige Botschaft weitertragen. Sollen wir an bestimmte Personen denken? Womöglich sind symbolisch die beiden inhaltlichen Teile der biblischen Botschaft gemeint: Gesetz und Evangelium. Das Tier aus dem Abgrund erschlägt zwar diese Zeugen. Doch die Botschaft lässt sich nicht aus der Welt schaffen. Es finden sich Menschen, die dem Gott des Himmels die Ehre geben.

Auch in dieser Vision führt der gewaltige Ruf der Posaunen hin zum Sieg des Lammes. Die Reiche

*Die frohe Botschaft  
von der Rettung  
durch Christus lässt  
sich nicht aus der  
Welt schaffen*

der Welt müssen sich beugen vor Gott und vor seinem Christus. Er wird herrschen von Ewigkeit zu Ewigkeit.

Welche Botschaft schickt Gott mit Kriegen und Katastrophen, mit Gewalt und Unrecht? Das fragen wir uns manchmal. Sind das nicht die Posaunen, die zur Umkehr und Buße rufen? Wer dem Ruf folgt, findet Trost und Rettung in

dem kleinen Büchlein, der Bibel. Auch wir sind heute aufgerufen, die Botschaft der zwei Zeugen weiterzugeben: Jesus ist auferstanden und lebt! Das Wort vom Kreuz führt zum Tempel Gottes im Himmel. Jonas Schröter

Weitere Einzelheiten zur Auslegung: [www.kleineKraft.de/offenbarung](http://www.kleineKraft.de/offenbarung)

---

## Wangen sucht Kurzeithelfer

---

Die baden-württembergische Landesgartenschau findet dieses Jahr in Wangen statt, und zwar in unmittelbarer Nähe zum Gemeindezentrum unserer Paulusgemeinde. Da bietet es sich an, den vielen an Schönheit interessierten Menschen, die nach Wangen kommen, auch Dinge anzubieten, die nicht verwelken, sondern ewig halten, begeistern und froh machen: Das herrliche Evangelium unseres Gottes.

Wer Interesse hat, unsere Glaubensgeschwister in Wangen in ihrer Missionsarbeit bei der Landesgartenschau zu unterstützen,

kann sich gern bei Pf. Jonas Schröter melden (Tel. 07522-913340; [pfarrer.jschroeter@elfk.de](mailto:pfarrer.jschroeter@elfk.de)). Dies gilt für den gesamten Zeitraum der Landesgartenschau in Wangen (26. April – 6. Oktober 2024).

Wer lieber auf einen schon anrollenden Zug nach Wangen aufspringen möchte, hätte dazu die Möglichkeit vom 30.8.-1.9.2024. Pf. Carsten Hoffmann wird nach Wangen fahren. Wer an diesem Wochenende mit dabei sein will, kann sich für nähere Informationen bei ihm melden (Tel. 037606-964516; [pfarrer.choffmann@elfk.de](mailto:pfarrer.choffmann@elfk.de)). C. Hoffmann

---

## • Nachrichten • Nachrichten •

---

• In einem Schreiben an den Synodalrat hat der Missionsadministrator der Wisconsinssynode, Pastor Larry Schlomer, die Überweisung der ELFK-Weihnachtskollekte bestätigt. Er bedankt sich für die fast 35.000 Dollar, die für „Brüder in Not 2023“ gesammelt wurden und

der Missionsarbeit in Bangladesch zugutekommen sollen.

• Seit Februar 2024 liegt die Baugenehmigung für den Kirchsaa-Neubau unserer Dreieinigkeitsgemeinde in Dresden vor. Das Gebäude soll hinter dem Pfarrhaus in der Radeberger Str. 27 errichtet

*Was will uns Gott durch Kriege und Katastrophen sagen?*

*Die Landesgartenschau bietet Möglichkeiten zur Mission*

*Dank aus Bangladesch für die Weihnachtskollekte*

*Baugenehmigung  
für Dresden*

*Vorstehertag in  
Lengenfeld*

werden. Inzwischen sind im Rahmen des ELFK-Spendenprojektes schon 47.000 € für Dresden gesammelt worden. Neben einem Bankkredit und einem gesamt-kirchlichen Darlehen werden voraussichtlich insgesamt Spendenmittel in Höhe von 185.000 € erforderlich sein. Spenden bitte an: Dreieinigkeitsgemeinde Dresden, IBAN DE15 8707 0024 0683 1333 00.

- Am 23. März 2023 kamen in Lengenfeld 35 Gemeindevorsteher und Pfarrer zum Vorstehertag der ELFK zusammen. Präses M. Herbst informierte über die kommende Kirchensynode und bereits vorliegende Anträge. Synodalkassierer M. Voigt stellte die gesamt-kirchlichen Finanzen vor und berichtete im Auftrag von Pf. M. Wilde über die Missionsarbeit in Norddeutschland. Rektor H. Weiß schilderte in einem Vortrag

die Personalsituation in unserer Kirche und stellte Überlegungen zu einer Reform des Theologiestudiums vor.

- Die nächsten Abendvorlesungen „Theologie für junge Erwachsene“ sind für den 1. Mai 2024 in Hartenstein geplant. Dabei soll es um folgende Themen gehen: (1) Mensch – wer bist du? Bohrende Fragen, erstaunliche Antworten (M. Hoffmann); (2) Kannst du sagen, was du glaubst? Katechismen als Hilfe zum Nachdenken und Bekennen (Dr. G. Herrmann). Die Veranstaltung wird über YouTube online übertragen ([www.seminar-elfk.de](http://www.seminar-elfk.de)).

- Die für 7.-14.7.2024 geplante Familienrüste in Krölpa (Thüringen) musste leider wegen zu geringer Anmeldezahlen abgesagt werden. Eine längere Reservierung des Rüstzeitheims hätte Kosten verursacht.

## **Großer Katechismus**

Viele wissen, dass Luther mit seinem Kleinen Katechismus eine geniale Zusammenfassung der christlichen Glaubensinhalte gelungen ist. Mit dieser wollte er vor allem Kindern das nötige Basiswissen vermitteln. Weniger bekannt ist, dass Luther gleichzeitig seinen Großen Katechismus für die Erwachsenen verfasst hat, in dem er das Basiswissen ausführlicher erläutert und begründet. Entstanden ist ein erster Erwachsenenkatechismus, den man noch heute mit Gewinn liest. Der Text wurde noch einmal komplett sprachlich überarbeitet, um die Lesbarkeit zu verbessern.

Großer Katechismus (Zwickauer Ausgabe), gebunden, 250 Seiten, 12,0x19,5 cm, Zwickau Concordia 2024, 14,90€, ISBN 978-3-947163-12-0